

Anhang 1 zum Vertrag über die Inanspruchnahme von Layer 2-Bitstream Access

Schnittstellenbeschreibung S/PRI

Regelungen im Zusammenhang mit der Nutzung der elektronischen Schnittstelle S/PRI im Rahmen der Bestellung, Bereitstellung und Kündigung sowie Entstörung

1 Allgemeine Hinweise

- 1.1 Die Geschäftsprozesse zu den L2-BSA-Access-Teilleistungen im Rahmen der Bestellung und Bereitstellung, Kündigung sowie der Entstörung werden ausschließlich über die S/PRI-Schnittstelle - mindestens in der Version 4.2 - abgewickelt. Sofern in dem Vertrag und seinen Anlagen keine abweichenden Regelungen getroffen werden, so gelten die Vereinbarungen des AK S/PRI zu der Schnittstelle zum Stichtag 01.12.2020.
- 1.2 Die Schnittstelle wird erst nach einer gemeinsam abgestimmten Inbetriebnahme für den Kunden frei geschaltet. Die dazu notwendigen Tests werden gemeinsam abgestimmt.

2 Geschäftsprozesse und deren Realisierung

- 2.1 Die Vertragspartner stimmen den Umfang und die Reihenfolge der Realisierung der Geschäftsfälle der S/PRI Schnittstelle gemeinsam ab. Evtl. Abweichungen von dem Standard bzw. individuelle Festlegungen, die im Rahmen des Standards zu treffen sind, werden ebenfalls gemeinsam abgestimmt.
- 2.2 Umfang und Inhalt der Geschäftsfälle sind in S/PRI Spezifikationen sowie in sonstigen erforderlichen Beschreibungen dargestellt und unter <https://ak-spri.de/> abrufbar.
- 2.3 Die Absprachen werden protokolliert. Die Absprachen beginnen spätestens ab dem **XX.XX.XXXX**.

3 Mitwirkungspflichten des Kunden

3.1 Aufnahme der Nutzung der Auftragsschnittstellen

Der Kunde hat bis zum Beginn der Nutzung der Auftragsschnittstellen folgende Maßnahmen zu ergreifen:

- Der Kunde programmiert seine Schnittstelle gemäß der technischen Schnittstellenbeschreibung des AK S/PRI auf eigene Kosten und schafft die notwendigen technischen Voraussetzungen für die Abwicklung der Geschäftsprozesse in seinem Verantwortungsbereich
- Der Kunde führt als Voraussetzung für die Freischaltung an der Schnittstelle des Anbieters einen Test mit dem Anbieter durch. Die Aufwendungen für den Test trägt jeder Vertragspartner selbst.
- Neue Leistungen bzw. Leistungsmerkmale können einer Aktualisierung der Orderschnittstelle bedürfen, die nicht abwärtskompatibel ist (Major Release). Sofern der Kunde mit dem Anbieter eine vertragliche Vereinbarung über den Bezug neuer Leistungen bzw. Leistungsmerkmale abgeschlossen hat und diese bestellen möchte, passt er seine Schnittstelle an die Major Release-Version der Orderschnittstelle an, die den Abruf dieser Leistungen/Leistungsmerkmale unterstützt.
- Die Parteien beginnen mit der Testung der Schnittstelle zum **XX.XX.XXXX**.

3.2 Pflege der Orderschnittstelle

- 3.2.1 Der Kunde wird seine elektronische Schnittstelle im funktionsfähigen Zustand halten.
- 3.2.2 Evtl. notwendige Anpassungen und Tests wird der Kunde auf eigene Kosten durchführen.

3.3 Zugangskennungen

Der Kunde wird

- sämtliche Zugangskennungen (insbesondere Kundennummer/Administratoren-Kennung/Unterkennungen) als streng vertrauliche Informationen gemäß der zwischen den Vertragspartnern gültigen Vertraulichkeitsvereinbarungen behandeln.

- sicherstellen, dass eine Nutzung der Zugangskennungen nur durch vom Kunden zur Nutzung befugte Personen (z. B. Mitarbeiter des Kunden, bevollmächtigte Vertriebspartner, Vertreter sowie deren Mitarbeiter) und ausschließlich im engen geschäftlichen Bereich des Kunden erfolgt und geeignete Maßnahmen ergreifen, um einen Zugriff durch unbefugte Dritte, insbesondere einen Missbrauch der Kennungen, zu verhindern,
- wenn die Vermutung besteht, dass unbefugte Dritte von den Zugangskennungen Kenntnis erlangt haben, sowie bei Verlust oder Abhandenkommen der Zugangskennungen und bei Verdacht des Missbrauchs unverzüglich die Ergreifung erforderlicher Sicherungsmaßnahmen (z.B. Neuvergabe der Kennungen oder Sperrung seiner Schnittstellenzugänge) bei sich wie auch bei dem Anbieter veranlassen.

3.4 Sicherungspflichten

Dem Kunden obliegt es,

- die über die Schnittstellen des Kunden oder seines Stellvertreters versandten Daten vor Versendung vor Datenverlust zu schützen und etwa durch Sicherungskopien und sonstige Archivierung zu sichern,
- die seinem Zugriff unterliegenden Schnittstellen gegen unbefugte Kenntnisnahme, Speicherung, Veränderung sowie sonstige nicht autorisierte Zugriffe oder Angriffe, gleich welcher Art, durch eigene Mitarbeiter oder sonstige Dritte zu schützen. Hierzu ergreift der Kunde die nach dem neuesten Stand bewährter Technik geeigneten Maßnahmen in erforderlichem Umfang, insbesondere zum Schutz gegen Viren und sonstige schadhafte Programme oder Programmroutinen, außerdem sonstige Maßnahmen zum Schutz seiner Einrichtung, insbesondere zum Schutz gegen Einbruch. Bei Verwendung von nicht seinem Zugriff unterliegenden Schnittstellen und Systemen hat der Kunde seinen Vertragspartnern entsprechende Verpflichtungen aufzuerlegen und deren Einhaltung regelmäßig zu überwachen.

4 Mindestlaufzeit Major Release-Version der Orderschnittstelle; Information über Veröffentlichung aktualisierter Schnittstellendokumente

4.1 Aufbau, technische Parameter und Funktionsweise der Orderschnittstelle sind in den entsprechenden, verabschiedeten Dokumenten des AK S/PRI beschrieben.

4.2 Um für den Kunden den Aufwand zu begrenzen, der mit der Implementierung einer neuen Version der Schnittstellenbeschreibung einhergeht, wird htp eine Major Release-Version der Orderschnittstelle (nebst Beschreibungen) frühestens nach Ablauf von drei Jahren ab der Nutzbarkeit der Major Release-Version außer Betrieb nehmen, wobei sie dem Kunden dies mit einer Vorlauffrist von mindestens einem Jahr ankündigen wird.

4.3 htp wird dem Kunden eine geplante neue Version der Orderschnittstelle mit einem Vorlauf von mindestens sechs Monaten vor dem geplanten Gültigkeitsdatum schriftlich anzeigen und dem Kunden die geänderten Schnittstellenbeschreibungen spätestens drei Monate vor dem geplanten Gültigkeitsdatum zur Verfügung stellen. Diese Frist gilt nicht, wenn htp Änderungen an ihrer Schnittstelle auf Grund von Vorgaben der BNetzA, von Gesetzesentwicklungen oder sonstigen Änderungen von Rechtsvorschriften oder von Verwaltungs- oder Gerichtsentscheidungen, die Auswirkungen auf die Schnittstelle der htp haben, in einer geringeren Frist als sechs Monaten umzusetzen hat. htp wird den Kunden über bevorstehende Änderungen an bestehenden Meldecodes mit einem Vorlauf von drei Monaten, über die Neueinführung von Meldecodes mit einem Vorlauf von vier Wochen schriftlich informieren. Die entsprechende neue Fassung der Meldecodetabelle wird in der Regel mindestens zwei Wochen vor ihrem Wirksamwerden dem Kunden –ggfls. durch Veröffentlichung im Internet – zur Verfügung gestellt.

5 Verfügbarkeit der S/PRI-Schnittstelle

Die Schnittstelle ist grundsätzlich jederzeit nutzbar. Die Verfügbarkeit der Schnittstelle beträgt 99 % im Jahresmittel. Sofern die Schnittstelle aufgrund von Störungen oder Wartungsarbeiten außerhalb der Zeiten von Montag bis Freitag von 6.00 - 22.00 Uhr und am Samstag von 08:00 – 13:00 Uhr, sofern kein niedersächsischer Feiertag, nicht nutzbar ist, gehen diese Ausfallzeiten nicht in die Berechnung der Verfügbarkeit ein und die Entstörung erfolgt nach den betrieblichen und technischen Möglichkeiten. Im Rahmen der Verfügbarkeit ist ein Auftragseingang (auch Auskünfte) von mindestens 200 Eingängen pro Minute in der Spitze über alle Kunden der Schnittstelle, aber nicht mehr als 50.000 Aufträge am Tag möglich.

6 Wartungsfenster

Wartungsarbeiten finden in der Regel am Wochenende statt und werden dem Kunden mit zwei Werktagen (Mo-Fr) Vorlauf schriftlich per E-Mail angezeigt.

7 Störung der S/PRI-Schnittstelle

Stellt der Anbieter eine Störung an der S/PRI-Schnittstelle fest, informiert sie den Kunden hierüber in elektronischer Form. Alle inzwischen aufgelaufenen Daten werden über die S/PRI-Schnittstelle versandt, sobald die S/PRI-Schnittstelle wieder funktionsfähig ist. Der Anbieter informiert den Kunden zudem über die Beseitigung der Störung.

7.1 Kommt es zu einem Ausfall der zwischen den Vertragspartnern genutzten Entstörschnittstelle, erfolgt die Abwicklung von Störungsmeldungen das „Fax-Verfahren“ bzw. „E-Mail-Verfahren“ unter folgenden Voraussetzungen: nach Ablauf von zwei Stunden nach Bekanntwerden des Ausfalls der genutzten Entstörschnittstelle.

Die Vertragspartner melden einen von ihnen festgestellten Ausfall der Schnittstelle umgehend dem jeweils anderen Vertragspartner.

Sobald die von den Vertragsparteien bislang genutzte Entstörschnittstelle wieder verfügbar ist, muss der Kunde die neuen Entstöraufträge wieder über diese Schnittstelle an den Anbieter schicken. Ist die Schnittstelle wieder verfügbar, informiert der Anbieter den Kunden hierüber per E-Mail. Auch wenn die Information vom Anbieter noch nicht erfolgt ist, die bislang genutzte Schnittstelle aber wieder verfügbar ist und seitens des Anbieters eine prozesskonforme Bearbeitung der Entstöraufträge wieder erfolgen kann, wird der Kunde diese Schnittstelle für die neuen Entstöraufträge nutzen.

Während der Störung übermittelte Entstöraufträge beantwortet der Anbieter auch nach Beendigung der Störung über den jeweiligen Medienweg (Fax-Verfahren bzw. E-Mail-Verfahren).

Im Falle einer Störung/Ausfall der Entstörschnittstelle sind die Fax-Formulare der Standard-Entstörung gemäß Anhang C, „Arbeitshandbuch Standardservice und Express-Entstörung Wholesale für die Access-Teilleistung mit der Nutzung der elektronische Entstörschnittstelle (ESS)“ der Telekom Deutschland zu verwenden.

8 Entstörung

8.1 Sofern diese Funktion der S/PRI nicht zur Verfügung steht (z.B. Störung oder Wartungsarbeiten), wird der Anbieter dem Kunden alternativ ein E-Mail-Verfahren zu einem Ticketsystem zur Verfügung stellen.

- 8.2 Für die einmalige Express-Entstörung gelten ausschließlich die Regelungen aus dem Arbeitshandbuch „Arbeitshandbuch Einmalige Express-Entstörung Wholesale“ (siehe Anhang C).
- 8.3 Die Regelungen zur Zusammenarbeit werden zwischen den Vertragspartnern erarbeitet, detailliert protokolliert und den Anlagen beigelegt.
- 8.4 Sofern der Kunde während eines Wartungsfensters eine Störung melden will, steht ihm hierzu das E-Mail -Verfahren zur Verfügung. Während eines Wartungsfensters ist eine Kommunikation über S/PRI nicht möglich.

Während eines Wartungsfensters versendet der Anbieter keine Meldungen zu offenen Entstöraufträgen an den Kunden über die S/PRI. Diese Rückmeldungen gehen dem Kunden nach Ablauf des Wartungsfensters zu.

Sofern der Kunde während eines Wartungsfensters eine Störung melden will, steht ihm hierzu das Fax bzw. E-Mail-Verfahren zur Verfügung. Für Rückmeldungen zu diesen Fax/E-Mail- Entstöraufträgen nutzt der Anbieter dann ebenfalls dieselben Medien.

Offene Entstöraufträge, die der Kunde vor Beginn des Wartungsfensters über S/PRI an den Anbieter übermittelt hat, beantwortet der Anbieter nach Beendigung des Wartungsfensters über die S/PRI. Diesbezügliche Fax- bzw. E-Mail-Rückmeldungen während des Wartungsfensters sind ausgeschlossen.

Es können Entstöraufträge mit einem Endkundenzeitfenster im Zeitfenster des Wartungsfensters schon vor dem angekündigten langen Wochenende- Wartungsfenster im Fax bzw. E-Mail-Verfahren eingestellt werden.

Bei den kurzen Wartungszeitfenstern ist die Übermittlung der Entstöraufträge mit einem Endkundenzeitfenster im Zeitfenster des Wartungsfensters im Faxverfahren nicht möglich.

Die Zeiten der Wartungsfenster fließen nicht in die Berechnung der Verfügbarkeit ein. Der Anbieter wird den Umfang der Wartungsfenster auf ein notwendiges Minimum reduzieren.

9 Testsysteme

Die Vertragspartner vereinbaren, jeweils ein Testsystem für die Schnittstelle zu betreiben, mit dem die Kommunikation insbesondere bei Änderungen und Erweiterungen getestet werden. Diese Testsysteme stehen grundsätzlich über die gesamte Vertragslaufzeit zur Verfügung. Die Nutzung erfolgt nach Absprache. Das Testsystem vom Anbieter kann von mehreren Testsystemen des Kunden angesprochen werden.